



Vereinsreise 2005 ins Emmental

Sonntag, 17. Juli 2005

Eine Reise ins Emmental versprach das Reiseprogramm und für das Wetter werde keine Garantie übernommen, wir sollten aber weitgehend trocken bleiben!

Ein „Nüni-Halt“, ein Mittagessen, ein Dessert- und ein Kaffeehalt standen ebenfalls auf dem Programm darauf! Sonst aber kein Hinweis - Nichts! So waren natürlich alle sehr gespannt, was alles auf uns zukommen würde an diesem strahlend schönen, warmen Sommertag!

„Nüni-Halt“

Die schöne Stadt Burgdorf war das erste Ziel. Mit viel Eifer wurden die verteilten Fragebögen konsultiert und auf dem kleinen Spaziergang durch die Altstadt ausgefüllt. Dass Pestalozzi 1799 in Burgdorf das 1. Mal an einer öffentlichen Schule unterrichtet hat, war leicht am entsprechenden Haus abzulesen; auch die Höhe über Meer des Kronenplatzes war einigermaßen gut zu ermitteln. Der gesuchte berühmte Künstler war durch seine ausgestellten typischen Eisenskulpturen gut zu erkennen, aber die Einwohnerzahl – ja die machte uns allen zu schaffen.

Die Wirtin des Restaurants „Zur Gerbern“ in der Unterstadt schien unser rettender Engel zu sein! Souverän teilte sie uns bei Kaffee und Gipfeli mit, dass Burgdorf gemäss Auskunft des Tourismusbüro 30'800 Einwohner zähle! Wir hatten natürlich keinerlei Zweifel an dieser Zahl! Sie wurde eingetragen. Nur Bernhard Gloor machte hinter diese hohe Zahl ein grosses Fragezeichen. 14'846 Personen, also knapp die Hälfte, hatte er im Internet herausgefunden. Was richtig ist, oder falsch, steht bis heute in den Sternen! Auf jeden Fall hat Heinz Märki den ersten Preis in Form eines riesengrossen Applauses gewonnen.

Apéro

Gibt es einen schöneren Ort für einen Apéro als den Schlosshof des im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnten Schlosses von Schlosswil, Sitz des Regierungsstatthalters des Amtsbezirks Konolfingen und des Regionalen Zivilstandsamtes? Im grossen, hellgrünen Schlossteich blühten Seerosen, schwammen träge, riesige Fische und der Springbrunnen sorgte für kühles Wasser. In dieser, nicht nur für Hochzeitspaare, romantischen Umgebung genossen wir den kühlen Elfinger Riesling-Sylvaner, serviert von Margrit Gloor!

Mittagessen

"Das wahre Glück des Menschen ist eine zarte Blume; tausenderlei Ungeziefer umschwirrt, ein unreiner Hauch tötet sie."

Mit diesen Worten von Jeremias Gotthelf wurden wir auf dem Appenberg willkommen

geheissen. Immer schon hörten wir vom Appenberg! Aber keiner von uns wusste so recht, wo sich dieser traumhafte Ort befindet! Hoch über Zäziwil, erreichbar über eine gute, aber

schmale Strasse, stehen eine Gruppe von altherwürdigen Häusern, die an ihrem ursprünglichen Standort einem Neubau weichen mussten. Mit viel Liebe wurden sie an ihre neuen Zu Hause überführt und zweckgerichtet renoviert. Aber nicht nur die Häuser

in ihrer ursprünglichen Form sind erhalten geblieben, sondern auch die ihnen nachgesagte Emmentaler Gastfreundschaft ist in ihnen wirklich noch lebendig. Wir jedenfalls genossen ein feines Mittagessen und einen guten Wein.



beim Mittagessen im Gasthof Appenberg

1. Überraschung

Sahlenweidli – wenn schon im Emmental, dann dorthin! Bei manchen mag ein wenig Enttäuschung aufgekommen sein, weil das alte Haus für uns, die wir auf dem Land aufgewachsen sind, gar nicht so speziell ist. Für einige war diese Art zu leben sogar harter Alltag! Was im Fernsehen nicht gezeigt wurde und zu Gotthelfs Zeiten auch unmöglich war: eine geteerte Zufahrt führt bis zur Haustüre. Auch die Zivilisation ist nicht so weit entfernt, wie uns das Fernsehen glauben machen wollte! Leider konnten wir keine Besichtigung machen, aber wir haben unseren Gwunder von aussen gestillt.

2. Überraschung

Das Emmental ist ein Gebiet mit sanft geformten Hügeln, weit verzweigten Kreten, lieblichen Tälern und steilen Gräben. Eine Landschaft von einzigartiger Prägung. Bei einer wunderschönen Kutschenfahrt zum Restaurant „Gauchern“ konnten wir uns überzeugen, dass diese Beschreibung ganz und gar stimmt. Nicht so recht in die schöne Gegend passte unser Gesang, auch die „Canärlī“ von Margrit Gloor halfen da nicht weiter. Gottlob verfügte die Pferdekutsche über ein Tonband, welches aber den Geist auch aufgab.....!



lustige Kutschenfahrt

Willisau

Der Spaziergang durch die Altstadt von Willisau und ein kleiner Imbiss befreite uns wieder etwas von der Müdigkeit, die auf der Fahrt doch da und dort für hängende Köpfe gesorgt hatte.

Heimfahrt

Die Heimfahrt übers Entlebuch verlief eher still. Alle waren müde aber zufrieden von den vielen Eindrücken, die uns diese Reise beschert hat. Alles stimmte: wir hatten einen umsichtigen kompetenten Reiseleiter, einen kurventrainierten Chauffeur, ein klimatisiertes Postauto, gutgelaunte Passagiere und viel Sonnenschein! Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieser Reise beigetragen haben.

Elfingen, 19. Juli 2005, Verena Märki

* * *
